

Kindern geben, was ihnen zusteht

10 000 Kilometer weit sind die Philippinen entfernt. Dass sich doch viele Reit im Winkler den Straßenkindern in Cagayan de Oro nah fühlen, liegt an dem gebürtigen Reit im Winkler Stefan Wolfenstetter. Ein Vortrag am Samstag, 15. Juni, informiert über sein Hilfsprojekt.

VON KATRIN DETZEL

Reit im Winkl – 1997 reiste Stefan Wolfenstetter erstmals auf die Philippinen. „Ich wollte sehen, was da wirklich mit meinem Geld geschieht“, erzählt er im Gespräch mit der Chiemgau-Zeitung. Davor hatte er begonnen, eine Organisation auf den Philippinen und den dazugehörigen gemeinnützigen Verein in Deutschland zu unterstützen, um Straßenkindern zu einem besseren Leben zu verhelfen.

Die damalige Reise gab den Ausschlag: „Ich war tief beeindruckt, einerseits von der miserablen Situation der Kinder, die oft keine andere Möglichkeit hatten als sich auf der Straße durchzuschlagen, andererseits aber auch davon, was man alles mit unserer Hilfe erreichen und verbessern kann. Ein Euro ist dort einfach sehr viel mehr wert als bei uns“, so Wolfenstetter.



Vor einem Leben auf der Straße bewahren sollen das Projekt „Gugma sa Kabataan“ und der dazugehörige Verein Gugma Street Kids“ diese Kinder im philippinischen Cagayan de Oro. Regelmäßig reist der gebürtige Reit im Winkler Stefan Wolfenstetter hin, um sich davon zu überzeugen, dass das Projekt auf dem richtigen Weg ist. FOTO PRIVAT

Der gebürtige Reit im Winkler engagierte sich mehr und mehr dafür, reiste fast jedes Jahr auf eigene Kosten dorthin – zuletzt im vergangenen Februar – und warb um Spender. Inzwischen ist er Vorsitzender des Vereins „Gugma Street Kids“.

Weil Wolfenstetter, auch wenn er schon lange in München lebt, in Reit im Winkl immer noch sein Elternhaus und viele Freunde

hat und alle zwei bis drei Wochen für ein paar Tage in seinen Heimatort zurückkehrt, erfährt das Projekt auf den Philippinen viel Unterstützung von dort. Der geplante Vortrag im Pfarrsaal soll über den neuesten Stand informieren.

Gut 30 Kinder und Jugendliche, so der Vereinsvorsitzende, werden im Rahmen des Projektes „Gugma sa Kabataan“ versorgt und auf diese Weise von dem Dasein

auf der Straße bewahrt. Ziel sei es, „verarmten, vernachlässigten, verlassenem und missbrauchten Kindern das zu geben, was einem Kind zusteht, was es aber ohne seine Familie nicht bekommt“: regelmäßige Mahlzeiten, Schulbesuch, Gesundheits- und psychologische Fürsorge und vor allem Wertschätzung und menschliche Wärme.

„Da es unsere Organisation schon lange gibt, haben

mittlerweile dank unserer Hilfe viele der von uns betreuten Kinder ihre Schulbildung abgeschlossen und stehen im Berufsleben. Einer hat es sogar zum Arzt geschafft“, ist Wolfenstetter stolz auf das Erreichte.

Als die Hilfe für die Straßenkinder 1993 begann, war er selbst noch nicht beteiligt. Der Münchner Lehrer Thomas Wendl hatte für drei Jahre seine Frau, die bei den „Ärzten für die Dritte

„Gugma Street Kids“: Vortrag

Einen Vortrag über den Verein „Gugma Street Kids“ gibt es am Samstag, 15. Juni, ab 20 Uhr im Pfarrsaal Reit im Winkl. Iluminada Domingo leitete zehn Jahre lang das Straßenkinderprojekt „Gugma sa Kabataan“ in Cagayan de Oro auf den Philippinen. Sie berichtet von der Situation in den dortigen Armenvierteln, wie ihre Organisation Kinder aus dem Teufelskreis der Armut herausholt und wie man von Deutschland aus diese Arbeit unterstützen kann. Der Vortrag wird auf Englisch gehalten, mit Übersetzung ins Deutsche. Anschließend ist Gelegenheit zu Fragen und Diskussion. Die Veranstaltung ist kostenlos, Spenden kommen direkt dem Projekt zugute.

Welt“ arbeitete, auf die Philippinen begleitet. Vor Ort, in Cagayan de Oro auf der Insel Mindanao, gab es bereits eine lokale Initiative zur Unterstützung von Straßenkindern, aber ohne organisatorische Struktur. Nachdem ein Polizist eines der Straßenkinder willkürlich erschossen hatte, organisierte der Münchner eine Demonstration, aus der eine Stiftung hervorging. 1994 folgte der deutsche Unterstützungs-Verein dazu.